

Bern schliesst Vertrag mit einem Arbeitszweig der Heilsarmee



Frauen leiden unter Prostitution

Quelle: Unsplash/ Klara Kulikova

Die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) des Kantons Bern hat einen neuen Leistungsvertrag mit Rahab Bern – einem Arbeitszweig der Stiftung Heilsarmee Schweiz – zur Ausstiegsbegleitung aus der Prostitution abgeschlossen.

Dies bezeichnet die Heilsarmee in ihrer Medienmitteilung als einen wegweisenden Schritt in der Sozialpolitik, weil der Kanton damit erstmals offiziell eine Organisation mit der ganzheitlichen Begleitung von Menschen, die aus der Prostitution aussteigen wollen, beauftragt. Demnach stellt der Kanton für das Jahr 2025 dafür Mittel in der Höhe von rund 164'000 Franken zur Verfügung. Die Heilsarmee ergänzt dieses Engagement mit jährlich 310'000 Franken aus Eigenmitteln, hauptsächlich Spenden. Mit dem neuen Vertrag setzt der Kanton Bern ein Zeichen: Es handelt sich um eines der ersten systematisch finanzierten

kantonalen Angebote zur Ausstiegsbegleitung in der Schweiz. Vergleichbare kantonale Initiativen existieren derzeit nur vereinzelt, meist ohne nachhaltige Finanzierung.

Rahab Empowerment: Ganzheitliche Unterstützung für Betroffene

Das Programm [Empowerment von Rahab Bern](#) existiert seit 2018 und hat sich in kurzer Zeit als zentrale Anlaufstelle für Menschen in der Prostitution etabliert, die den Wunsch haben, aus dem Sexgewerbe auszusteigen. Bisher konnte 67 Personen mit einem Ausstiegswunsch individuelle Unterstützung angeboten werden – mit messbarem Erfolg: 43 davon sind heute nicht mehr in der Prostitution, 36 gar finanziell unabhängig.

Bis anhin hat die Heilsarmee das Programm Empowerment mit Spendenmitteln finanziert. Der Leistungsvertrag mit dem Kanton erlaubt es nun, das Programm auszubauen und so auf die grosse Nachfrage zu reagieren. Rahab Empowerment arbeitet mit einem spezialisierten Team aus Fachkräften und Freiwilligen mit einem Case-Management-Ansatz. Nebst psychosozialer Begleitung unterstützt Rahab Betroffene bei der Arbeits- und Wohnungssuche, bietet bei Bedarf drei Notwohnungen an, gewährleistet finanzielle Überbrückungshilfe, überprüft Rückkehrmöglichkeiten ins Heimatland, finanziert Deutschkurse und gewährleistet Triage an wichtige Fachstellen wie Opferhilfe, Schuldenberatung, bzw. medizinische und psychologische Angebote.

Ausstieg ohne Hilfe kaum möglich

Laut der Medienmitteilung arbeiten in der Schweiz schätzungsweise bis zu 20'000 Menschen in der Prostitution, der überwiegende Teil sind demnach Migrantinnen. Viele Betroffene litten unter Gewalt, Traumatisierung und sozialer Isolation. «Es ist davon auszugehen, dass ein Grossteil der Betroffenen aussteigen würde, sofern passende Perspektiven und Unterstützungsangebote bestünden», schreibt die Heilsarmee.

Zur Website:

[Rahab Empowerment](#)

Zum Thema:

[Nordisches Modell in der Schweiz?: Fünf Gründe gegen die Legalisierung der Prostitution](#)

Einsatz im Zürcher Rotlichtmilieu: RAHAB verzeichnet Höchstwert an Hilfesuchen

Networking am Rahab-Tag: Nächstenliebe gibt Kraft zum Aussteigen

Datum: 30.04.2025

Quelle: APD

Tags

Kirchen und Werke

Christen in der Gesellschaft

Schweiz